

Von Hoffnung überrascht Weihnachten nicht verpassen

Advents-Serie «Hoffnung greifen»



Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: «Kommt, gehen wir nach Bethlehem! Wir wollen diese Sache, die der Herr uns hat wissen lassen, mit eigenen Augen sehen.» Sie liefen, so schnell sie konnten, ins Dorf und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag.

Lukas 2,15-16 (NLB)

Thema













Für viele Menschen ist der Dezember der stressigste Monat des Jahres: Geschenke kaufen, Weihnachtsmärkte besuchen, Prüfungen, Jahresabschlussfeiern, Termine, Familienfeste und noch mehr Geschenke. All dies überflutet uns in diesem Monat. Gleichzeitig befinden wir uns eigentlich im Advent – einer Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. „Advent“ bedeutet „Ankunft“ – an Weihnachten feiern wir, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist und in diese Welt gekommen ist. Ein Ereignis von unermesslicher Bedeutung, das den Lauf der Geschichte verändert hat. Doch trotz dieser tieferen Bedeutung gelingt es uns oft nicht, uns innerlich darauf vorzubereiten. Schnell passiert es, dass Weihnachten an uns vorbeirauscht, und wir es zumindest im Herzen verpassen.

Im Lukas-Evangelium, Kapitel 2, Vers 8-20, erfahren wir, wie die Vorweihnachtszeit für einige Hirten ausgesehen hat. Sie haben es geschafft, Weihnachten nicht zu verpassen. Was können wir von ihnen lernen?

1. In Vers 11 erfahren die Hirten, dass der Retter der Welt geboren wurde. Diese Botschaft wurde ihnen zuerst verkündet – und später auch den Sterndeutern. Ich glaube, dass das kein Zufall ist. Der Retter ist für alle da, unabhängig von Status, Alter oder Herkunft. Die Botschaft von Jesus gilt jedem Menschen.
Die Hirten erkannten, dass sie Jesus in ihrem Leben brauchen. Sind auch wir uns bewusst, dass Jesus das Einzige ist, was wir wirklich brauchen?
2. In Vers 15 lesen wir, dass die Hirten sich aufmachten, um Jesus zu besuchen. Sie hätten ebenso eine Ausrede finden können: Sie waren mitten in der Nacht mit der Aufgabe beschäftigt, ihre Schafe vor wilden Tieren zu beschützen. Doch obwohl die Engel sie nicht ausdrücklich zu einem Besuch aufgefordert hatten, waren sie bereit, alles stehen und liegen zu lassen, um Jesus zu begegnen. Sind auch wir bereit, in unserem Leben für Jesus alles andere zurückzustellen?
3. Die Hirten wollten Jesus mit eigenen Augen sehen. Das fasziniert mich besonders, weil sie bereits das große Wunder der Engel erlebt hatten. In meinem eigenen Leben stelle ich immer wieder fest, dass ich oft mit einem Erlebnis oder einem Wunder zufrieden bin. Doch erstaunlicherweise führt uns ein Wunder nicht automatisch in eine tiefere Beziehung zu Gott. Die Hirten aber wollten mehr – sie wollten Jesus persönlich begegnen. Geht es dir in deinem Leben primär um Gottes Wirken und seine Wunder oder um eine persönliche Freundschaft mit ihm?

In Vers 20 lesen wir, dass die Hirten in Anbetung zurückkehrten. Es hat sich für sie gelohnt, sich auf die Suche nach Jesus zu machen. Wenn wir Gott begegnen, lässt uns das nicht kalt. Wie bei den Hirten führt uns die Begegnung mit ihm zu echter Anbetung.

Vom Thema zu dir

-  Was hast du in der Predigt neu entdeckt?
-  Wie erlebst du dieses Jahr deine Vorweihnachtszeit?
-  Kennst du das Gefühl, Weihnachten innerlich zu verpassen?
-  Was löst die Geschichte der Hirten aus Lukas 2,8-20 bei dir persönlich aus?
-  Wie sehr bist du dir in deinem Alltag bewusst, dass du Jesus aktiv brauchst?
-  Welche Dinge/Ausreden halten dich davon ab, Zeit mit Gott zu verbringen?
-  Wie gelingt es dir, trotz stressigen Situationen und einem vollen Alltag, Zeit mit Gott zu verbringen?
-  Wie gelingt es dir den Fokus im Leben nicht plötzlich auf alltägliche Dinge zu verlieren?
-  Kennst du Situationen, in denen du Gottes Eingreifen oder ein Wunder erlebt hast? Was hat das in dir ausgelöst?
-  Führt ein Wunder auch automatisch in eine tiefere Gottesbeziehung?
-  Was braucht es, damit wir im Leben nicht beim Wunder stehen bleiben?
-  Was bedeutet für dich echte Anbetung?

Gebetsfokus

- ♥ Danke Gott dafür, dass er in Jesus Christus für dich als Retter auf diese Welt gekommen ist.
- ♥ Bekenne, dass du Jesus Christus in deinem Leben brauchst.
- ♥ Verbringe Zeit mit Gott und mach dir bewusst, welche Bedeutung Weihnachten für dich persönlich hat.
- ♥ Bitte Gott, dass er dir in dieser Weihnachtszeit als Freund begegnet.

Tiefer graben

-  Lies für dich persönlich den Bibeltext aus Lukas 2,8-20